Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 20

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen

Montag, 9. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Der „Reichsanzeiger" über die Welfenfondsquittungen.

Der „Reichsanzeiger" erklärt, wie schon in Kürze telegraphisch gemeldet, bezüglich der vom „Vorwärts" veröffentlichten hundert Quittungen des Welfenfonds, daß die Reichsregierung bereits im Frühjahre des vorigen Jahres mit der Angelegenheit befaßt gewesen sei, aber von Anfang an die Ueberzeugung gehabt habe, daß es sich um Täuschung handelte. Die Gewißheit, daß eine Fälschung vorliege, sei schon aus dem Umstande hervorgegangen, daß bezüglich der Verwendung von Welfenfondsgeldern zu geheimen politischen Zwecken die Empfangsbescheinigungen des Reichskanzlers resp. der von ihm dazu bevollmächtigten Beamten die ausschließlichen kassenmäßigen Beläge bildeten, daß diese Bescheinigungen jeweils nach ertheilter Decharge verbrannt wurden und dafür bestimmte Quittungsformulare niemals existirt haben.

Anschließend daran publizirt der „Reichsanzeiger" die amtliche Korrespondenz des deutschen Gesandten in Bern mit dem Auswärtigen Amte in Berlin, den Zeitraum vom 6. bis 27. April 1892 umfassend, woraus hervorgeht, daß der vormalige württembergische Hauptmann Miller dem Gesandten von Bülow von der beabsichtigten Veröffentlichung der Welfenfondsquittungen, für welche der Zeitungs-Korrespondent Lunge aus Zürich thätig war, Mittheilung machte. Miller und Lunge erklärten, die Publikation unterlassen und die Quittungen verbrennen zu wollen, nachdem inzwischen die Aufhebung des Welfenfonds erfolgt war. Miller erklärte protokollarisch, er sei im August des Vorjahres von einer in hoher Stellung befindlichen Persönlichkeit, die er aber wegen eines gegebenen Ehrenworts nicht nennen könne, veranlaßt worden, auf Grund von hundert unverbrannten Belägen des Welfenfonds eine Broschüre zu schreiben, habe aber das Anerbieten sofort abgelehnt; er sei bereit, die Beläge in Gegenwart von Zeugen zu vernichten. Am selben 6. April erhielt der Gesandte v. Bülow anonym einen mit „Ein Reichstreuer" unterzeichneten Brief, worin stand: „Lassen Sie sich nicht dupiren. Der Verfasser der Welfenbroschüre ist Lunge, der zugleich Berichterstatter der Wiener „Neuen freien Presse" ist, ein Facsimile hat derselbe gar nicht, die Broschüre ist reiner Schwindel, bestehend aus zusammengesetzten Zeitungsartikeln." Der Gesandte v. Bülow erhielt von dem Staatssekretär Marschall von Berlin aus am 13. April die Weisung, alle Beziehungen zu Lunge-Miller abzubrechen und keinerlei Verhandlungen mehr mit ihnen zu führen. Miller zeigte dem Gesandten v. Bülow am 13. April auf Ehre und Gewissen an, er habe am 7. April die als Originalquittungen ihm übergebenen 115 Welfenfondsbeläge verbrannt. Der Staatssekretär v. Marschall wies am 16. April v. Bülow erneut an, die Beziehungen zu Miller-Lunge abzubrechen. Am 25. April berichtete v. Bülow an Marschall, Miller habe angefragt, ob er ohne weitere Folgen für sich in seine Heimath reisen könne; Marschall wies Bülow am 21. April an, Miller zu antworten, daß er weder berufen, noch im Stande sei, ihm über die Folgen seiner Rückkehr nach Deutschland Zusicherungen zu machen. Auf einen Bericht v. Bülows vom 27. April telegraphirte Marschall an v. Bülow, er möge Miller eröffnen, daß die kaiserliche Regierung mit der ganzen Angelegenheit nichts zu thun haben wolle und er (v. Bülow) daher nicht in der Lage sei, mit Miller ferner zu verkehren. Auf eine Anzeige des Botschafter Grafen Münster in Paris vom 25. Mai, daß man versuche, die Züricher Welfenfondsbroschüre jetzt in Paris verlegen zu lassen, antwortete Staatssekretär v. Marschall am 30. Mai unter Mittheilung der Verhandlungen v. Bülows mit Miller, daß man alle Veranlassung habe, die ganze Angelegenheit für einen Schwindel schlimmster Art zu halten.

Zu der gemeldeten amtlichen Korrespondenz, betreffend den Gesandten v. Bülow mit Miller, ist nachzutragen, daß der Gesandte v. Bülow auf Veranlassung Millers am 10. April den Kanzleibeamten Jordan nach Zürich sandte, welchem Miller in seiner Wohnung angeblich ein 115 Originalquittungen umfassendes Konvolut und von diesen angeblichen Quittungen die oberste unter Verdeckung der Namensunterschrift vorzeigte und demnächst verbrannte. Jordan war bei dem angeblichen Verbrennungsakte im Zimmer, vermied indessen, einer Weisung von Bülows gemäß, dem Akte selbst zuzuschauen. (Vergl. hierzu auch den unten folgenden Brief unseres Berliner □-Korrespondenten.)

Deutschland.

□ **Berlin**, 8. Jan. [Die Welfenfondsquittungen.] Die Veröffentlichung des „Reichsanzeigers" betreffend die angeblichen Welfenfonds-Quittungen hat den „Vorwärts" etwas kleinlaut gemacht. Zwar versichert das Blatt, „daß die amtlichen Schriftstücke der unanfechtbare Beweis für die Echtheit der veröffentlichten Quittungen sind," aber das ist eine so leere Phrase, daß der Artikelschreiber nicht ganz bei Sinnen sein müßte, wenn er selber daran glauben wollte. Nur zur Maskirung seiner Verlegenheit gebraucht der „Vorwärts" solche thörichten Wendungen, und die ganze Größe seiner Verlegenheit geht daraus hervor, daß er sich auch jetzt wieder um das Einzige, was ihn retten könnte, nämlich um die Bekanntgebung der Namen herumdrückt. Er hat keine Namen, sonst würde er sie nennen. Was das Blatt schon bisher durch nichts, nicht einmal durch Rücksichten auf das Strafgesetzbuch gehalten, die Namen zu verschweigen, so hätte es jetzt die doppelte Pflicht, damit herauszukommen. Aber ein Schelm giebt mehr als er hat. Nun steht es auf der anderen Seite jedoch so, daß die Mittheilungen des „Reichsanzeigers" keineswegs, wie es vielfach behauptet wird, den vollgiltigen Beweis für die Unechtheit der vermeintlichen Beläge erbringen. Dieser Beweis steckt allein in demjenigen, was die Regierung schon früher hat erklären lassen, daß nämlich Quittungen überhaupt niemals verlangt oder gegeben worden sind, und daß sie deshalb unmöglich jetzt auf den Markt kommen könnten. Die Korrespondenz zwischen Herrn von Bülow in Bern und dem Auswärtigen Amte giebt mannigfache Aufklärungen über sehr pikante Vorgänge, aber für die Hauptsache, für die Echtheit- oder Unechtheit-Frage ist sie naturgemäß belanglos, weil Herr v. Bülow die vermeintlichen Quittungen nicht gesehen hat, und weil ihn die Herren Miller und Lunge über die Persönlichkeit des Einsenders des Materials nicht aufgeklärt haben. Jene Frage hätte überdies vermuthlich garnicht in Bern selbst entschieden werden können, sondern einzig in Berlin, wo allein die Vergleichung der Schriftstücke mit den hier etwa noch vorhandenen Belegen für die Verwendung des Welfenfonds möglich war. Ist es zutreffend, daß die Belege regelmäßig durch Feuer vernichtet worden sind, so würde freilich auch jene Kontrolle nicht haben stattfinden können. Wie nun aber, wenn es doch Personen gegeben hätte, die ein Interesse daran hatten, sich diejenigen Belege abschriftlich zu verschaffen, von denen der Reichskanzler geglaubt hatte, daß er allein sie in Verwahrung habe, und daß sie in keine fremden Hände gelangen konnten? Die Thatsache, daß in unkontrollirbarer Weise Gelder aus den Zinsen des Welfenfonds hingegeben worden sind, kann ja nicht bestritten werden. So richtig es zweifellos ist, daß Quittungen nicht existiren, so ist es auf der anderen Seite mindestens denkbar, daß irgendwer, ohne vom Reichskanzler beargwöhnt zu sein, eine Liste dieser Auszahlungen hat führen können. Wohl möglich, daß eine grobe Indiskretion dieser Art jetzt vorliegt, und daraus würde sich auch erklären, daß der „Vorwärts" keine Namen nennt, weil er nämlich keine Sicherheit darüber hat, ob die angeblichen Belege würden unter Beweis gestellt werden können. Wer aber ist der merkwürdige Einsender der Belege? Hier vor allem steckt das politische Interesse an der Sache. Der „Vorwärts" macht darauf aufmerksam, daß die im Besitz des Hauptmanns Miller befindlichen Papiere „mit einer dünnen, grün-weißen Schnur" zusammengehalten waren. Will der „Vorwärts" irreführen? Oder hat er Kenntniß davon, daß die Sendung sächsischen Ursprungs ist? Räthselhaft vollends ist, daß die unbekannten Personen, die dem Hauptmann Miller die Schriftstücke eingehändigt haben, so viel Macht besitzen soll, daß der Herr Hauptmann sich des Schutzes der kaiserlichen Regierung versichern muß. Wir leben doch nicht im Venedig des 17. Jahrhunderts, wo gedungene Mörder den Verräthern drei Zoll Eisen zwischen die Rippen sandten.

△ **Berlin**, 8. Jan. [Deutsch-russische Beziehungen.] Wir sind in Stand gesetzt, in der bündigsten Weise zu erklären, daß die Nachrichten über bessere Aussichten der deutsch-russischen Zollvertragsverhandlungen schlechtweg erfunden sind. Unsere Vermuthung, daß es sich um ein Börsenmanöver bei der Aussprengung dieser Nachricht gehandelt hat, ist zutreffend gewesen. Es hat in den letzten Wochen keinerlei Schriftwechsel in Sachen der Zollverhandlungen zwischen Berlin und Petersburg stattgefunden. Die letzte bezügliche Auseinandersetzung hatte gar keinen materiellen, sondern nur einen formalen Inhalt, und sie galt der Feststellung

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin**, 8. Januar.

Es war ein erregter, lebhaft bewegter Premièrenabend gestern im Lessingtheater — er brachte uns Hermann Sudermanns mit Spannung erwartete neue Dichtung „Die Heimath", die erste ernst zu nehmende Novität der Theatersaison 1892 93. Das Theater war seit mehreren Tagen ausverkauft, neben der ständigen Kritik war die Literatur diesmal zahlreich vertreten, mehrere auswärtige Theaterdirektoren, zahlreiche Schauspieler der Berliner Bühnen tauchten vor Beginn der Vorstellung in den dicht gefüllten Foyers auf. Aus allen Mienen sprach die Erwartung, was wird der Abend bringen, nach den ersten hastigen Begrüßungsworten sofort die erregte Frage: was wissen Sie, was denken Sie? Die aufgeregte Foyerstimmung übertrug sich auch in den Theatersaal, im Parkett und in den Rängen ein beständiges Flüstern und Wispern. Endlich hob sich der Vorhang. Das schlichte Heim des pensionirten Militärs in einer Kleinstadt zeigte sich mit den verblichenen Polstermöbeln, mit den altmodisch an der Wand plazirten Familienbildern und Photographien, mit dem traulichen epheuumrankten Fensterausbau. Darin mit einer Handarbeit beschäftigt des pensionirten Oberstlieutenants Töchterlein Marie. Frl. Elise Sauer, eine junge, seelenvolle, reichbegabte Schauspielerin, ist die echte, gemüthvolle Verkörperung des schlichten, keuschen Mädchens. Sie hat die ersten Worte zu sprechen. Das Publikum des Lessing-Theaters, sonst an diskrete intime Sprechweise gewöhnt, ist diesmal so erregt, daß einige Leute die Schauspielerin nicht verstehen und rücksichtslos dazwischen rufen: Lauter, lauter! Erst allmälig legt sich die Erregung, erst als der alte Militär erscheint, herrscht lautlose Stille im Publikum. Nun kann die Stimmung des grandios aufgebauten Aktes ihre Wirkung üben, sie zwingt alle Hörer in ihren Bann, die ganz meisterhaft gezeichneten Einzelcharaktere zeigen sich in plastischer Schärfe, schwül lastet die Stimmung über der Szene, wie sonst nur ein Ibsen sie hervor zu zaubern weiß. Und da der Vorhang zum ersten Male fällt, da macht die Erregung der Hörer sich in brausendem Beifall Luft und immer wieder muß der Dichter erscheinen.

Gleich starker Beifall folgte jedem Akte, erst zum Schluß mischte sich in den jubelnden Zuruf vereinzeltes Zischen. Das war natürlich, denn Sudermanns Dichtung ist die Arbeit einer starken Individualität, sie hat ihre Eigenart und kann darum nicht Jedem zusagen, am wenigsten denjenigen, die einen Schluß nach gewohnter Schablone verlangen. „Die Heimath" aber, die in jeder Beziehung — literarisch, wie bühnentechnisch — einen großen Fortschritt des Dichters bedeutet, hält von jeder Schablone sich ehrlich fern. Darin unterscheidet sie sich von Sudermanns erster Bühnenarbeit „Die Ehre", die vielfach noch konventionelle Wege ging und künstlerisch realistische Behandlung nur in den Gestalten des Hinterhauses zeigte. Vor „Sodoms Ende" aber hat die neue Arbeit die geschlossenere Komposition, den Verzicht auf all das dekorative Rankenwerk voraus, und vor Allem die ausgereifte Durchbildung des Ganzen. Es ist die reife Arbeit eines Dichters — das ist etwas so Seltenes, daß nicht nur ein Theil des Publikums, sondern auch einige meiner kritischen Herren Kollegen in den Vorzügen dieser Dichtung mancherlei Fehler erblicken werden. Sie werden die großen äußeren Schlager und Kraftstellen, kurz das rein Theatralische darin vermissen. Sie werden vielleicht auch nach dem Rothstift verlangen, weil im Schlußakte der Dichter noch mehr zu sagen hat, als die übliche Bühnenroutine wohl für gut hält. Ich möchte keine Zeile gestrichen sehen, es sei denn die nicht eben originelle Kleinstädterinnen-Szene im 3. Akt, die aber dem Publikum sehr gefallen hat.

„Die Heimath" ergänzt das in der „Ehre" angeschlagene Thema, aber sie greift tiefer. Sie zeigt den Konflikt zwischen Individualität und Familie, zwischen Persönlichkeit und Herkommen. Und daraus gestaltet der Dichter den Zusammenprall zwischen neuer und alter Welt- und Gesellschaftsanschauung. Der Dichter hat sich seine Aufgabe nicht leicht gemacht. Er hat auch die Vertreter der alten Anschauung mit Liebe und Wahrhaftigkeit gezeichnet. Die Gestalt des pensionirten Oberstlieutenant, dessen Kraft geistig und körperlich durch einen Schlaganfall gebrochen wird, da seine Tochter Magda zur Oper geht, ist eine Schöpfung von hoher dichterischer Kraft — sie zählt zu den werthvollsten Gaben der Bühnendichtung. Der Alte vertritt den ehrlich konservativen, echt religiösen Standpunkt derer, die gegen das ankämpfen, was sie den modernen revolutionären Zeitgeist nennen, weil sie ihn nicht verstehen, nicht verstehen können, da ihre Sonderstellung, Erziehung und Lebensgewöhnung ihnen den freien Blick versperrt. Dieser Mann, da er, gebrochen durch den Entschluß der Tochter, die Uniform ausziehen muß,

der Verhandlungsgrundlage insofern, als die russische Regierung zustimmte, daß von Minimal- und Maximaltarifen in den etwaigen ferneren Verhandlungen mit uns keinerlei Rede sein könne. Seitdem ist nichts Weiteres geschehen. Vor Mitte März wird auch nichts erwartet, was die Angelegenheit so oder so zum Abschluß bringen könnte. Die Möglichkeit, zu einem positiven Einverständniß zu gelangen, braucht bis dahin nicht gänzlich fallen gelassen zu werden, aber sie ist gering, nnd jedenfalls ist es das absolute Gegentheil der Wahrheit, wenn von interessirten Finanzkreisen verbreitet wird, daß die Verhandlungen einen gedeihlichen Fortgang gerade in jüngster Zeit genommen hätten. Von derselben wohlunterrichteten Stelle erfahren wir weiter, daß die Nachricht der „Kreuzztg." vollkommen zutrifft, wonach der Besuch des russischen Thronfolgers hier bisher nicht notifizirt worden ist. Es ist wohl nicht mehr als Hofklatsch, wenn über diesen Besuch merkwürdig bestimmte Mittheilungen verbreitet werden. Daß der Thronfolger noch kommt, ist ja möglich, aber ziemlich gleichgiltig. Thatsache ist, daß man in der Wilhelmstraße nichts von seinem Kommen weiß.

— Bekanntlich hat bei der Paroleausgabe am Neujahrstage der Kaiser den bisherigen Major von Arnim vom 4. Garde-Regiment unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant zum Flügeladjutanten ernannt. Hierzu bemerkt eine Spandauer Korrespondenz: „Diese Auszeichnung ist bemerkenswerth, weil unter der Leitung des genannten Offiziers mit dem 1. Bataillon des 4. Garde-Regiments bekanntlich der wohlgelungene Versuch mit der zweijährigen Dienstzeit gemacht worden ist".

— Das Staatsministerium trat unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg am Sonnabend zu einer Sitzung zusammen, welcher der Reichskanzler beiwohnte. Dem Vernehmen nach wäre der Ausstand der Bergarbeiter im Saarrevier verhandelt worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Bericht über die Betriebs-Ergebnisse der preußischen Staatseisenbahnen pro 1891/92 mit einem Schlußpassus, worin der Gesammtheit des in Hamburg beschäftigten Dienstpersonals für sein Verhalten während der Cholerazeit uneingeschränkte Anerkennung ausgesprochen, dessen Hingebung, Unerschrockenheit und hilfsbereite Kameradschaft rühmlichst hervorgehoben wird.

— Wie es heißt, hat das Reichsschatzamt das Reichspostamt angewiesen, sich mit der Frage der Dienstalterszulagen eingehender zu beschäftigen und sie in seinem Ressort in die Wege zu leiten.

— Die Versammlung deutscher Oelmüller, welche am Sonnabend in Berlin tagte, beschloß, an den Reichstag eine Petition um wesentliche Ermäßigung des Zollsatzes für ausländische Rübölsaaten zu richten.

Köln, 7. Jan. Der „Köln. Ztg." wird aus Koblenz von heute gemeldet: Die aus dem Rechtsanwalt Heyder sowie den Bergleuten Fox, Schäfer und André bestehende Abordnung aus dem Saarrevier wurde heute im Auftrage des Oberpräsidenten Nasse zunächst von dem Regierungsrath zur Nedden empfangen. Nachdem der Oberpräsident von der Zusammensetzung der Abordnung und von dem Zweck ihres Kommens sich hatte Bericht erstatten lassen, ließ er derselben nachfolgende Erklärung vorlesen: „Der Oberpräsident lehnt die Annahme der Deputation ab, 1) weil dieselbe nicht ausschließlich aus fiskalischen Bergleuten besteht, wie er nach der Anmeldung annehmen mußte, und 2) weil die Deputation nach den dem Regierungsrath zur Nedden gemachten Angaben kommt, um Beschwerden und Anträge der ausständigen Bergleute vorzutragen, hinsichtlich deren allein die vorgesetzten Bergbehörden zuständig sind. Der Oberpräsident räth den ausständigen Bergleuten des Saarreviers dringend, die Arbeit sofort wiederaufzunehmen, und warnt vor Ausschreitungen jeder Art, insbesondere gegen die arbeitswilligen Bergleute."

Bochum, 7. Jan. Morgen findet hierselbst im Schützenhofe eine Versammlung von Delegirten und Bergleuten des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers statt.

Bochum, 8. Jan Die heutige Bergarbeiter-Versammlung im hiesigen Schützenhof war von etwa 4000 Personen besucht. Das Bureau bildeten die sozialdemokratischen Führer Bunte, Schröder und Meyer, welche selbst nicht mehr als Bergleute thätig sind. Die Berichterstatter aus allen Bezirken erklärten, daß die in der heutigen Versammlung vertretenen Bergleute den von derselben gefaßten Beschlüssen beitreten würden. Auf die von Bunte gestellten Fragen, ob die Bergleute im Saarrevier ein Recht gehabt hätten, zu streiken, ob man die Verpflichtung habe, sie zu unterstützen und ob die Unterstützung durch einen Streik geschehen solle, antwortete die Versammlung mit „Ja." Die Frage, ob am Montag oder erst am nächsten Mittwoch gekündigt werden solle, wurde verneint, ebenso die Frage bezüglich der Geldunterstützung der Bergleute des Saargebiets. Vor dem Schluß der Versammlung fand ein anonym eingegangener Antrag des Saarreviers: die Bergleute durch Niederlegung der Arbeit am morgigen Tage zu unterstützen, Annahme. Die Wahl eines Streik-Komitees und eines Zentralortes soll nach Ausbruch des Streikes erfolgen. Die Versammlung war auch von Sozialdemokraten und Nichtbergleuten stark besucht.

Saarbrücken, 7. Jan. Aus Bildstock wird gemeldet: Gestern Nachmittag fand hier eine Versammlung von Streikenden statt, welche von etwa 3000 Personen besucht war und von 2 bis 3½ Uhr dauerte. Lambert (Wustweiler), Mohr (Schiffweiler), Schummer (Elversberg), Rechtsanwalt Heyder (Metz), Fox (Eppelborn), Wilhelm (Spiesen), Speicher, Engel und Backes (Dudweiler) hielten in derselben Ansprachen. Die Deputation, welche sich zum Oberpräsidenten nach Koblenz begeben soll, besteht dem Vernehmen nach aus dem Rechtsanwalt Heyder (Metz), Fox (Eppelborn), André (Schwalbach) und Schäfer (Hirzweiler).

Gelsenkirchen, 8. Jan. Die hiesigen Bergarbeiterversammlungen traten dem Streikbeschlusse einstimmig bei; die Straßen sind sehr belebt, doch ist es bisher zu keinerlei Ruhestörungen gekommen.

Lokales.

Posen, 9. Januar.

p. **Freisinniger Verein.** Die gestern Abend im Sternschen Saale stattgefundene Versammlung des Freisinnigen Vereins war recht gut besucht. Gleich nach ½9 Uhr eröffnete der Vorsitzende desselben Herr Dr. med. Friedländer mit kurzen Worten der Begrüßung die Versammlung und gab darauf dem

Herrn Rechtsanwalt Landsberg zum Jahresbericht das Wort. Derselbe führte ungefähr Folgendes aus. Die ordentliche Generalversammlung des Vereins hat im vorigen Jahre am 13. Juni stattgefunden. Bis zu diesem Tage, also weit über das Jahr 1891 hinaus, hat sich der Geschäftsbericht erstreckt, welchen damals der Vorsitzende Herr Fontane vortrug. In jener General-Versammlung ist der bisherige Vorstand wiedergewählt worden, und er hat sich demnächst, da Herr Fontane das Amt des Vorsitzenden und Herr Rechtsanwalt Fahle das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden ablehnte, wie folgt, konstituirt: Dr. med. Friedländer Vorsitzender, Generalagent Fontane stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt Landsberg Schriftführer, Thierarzt Herzberg Schatzmeister, und als Beisitzer die Herren Kaufmann Joseph Bach, Rechtsanwalt Fahle, Stadtrath Kantorowicz, Zahnarzt Mallachow und Stadtrath Schweiger. Leider hat jedoch schon zwei Monate später der Vorstand und mit ihm der Verein einen herben Verlust erlitten. Am 25. August v. J. ist Herr Joseph Bach in der Vollkraft seines Lebens plötzlich verstorben. Redner widmet demselben einen äußerst warm empfundenen Nachruf, worauf die Versammlung sich zu Ehren des Todten von den Plätzen erhebt. An die Stelle des Herrn Bach ist als Vorstandsmitglied Herr Stadtrath Reymer kooptirt worden.

Mit Beginn des Herbstes ist der Vorstand an die Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen, bei welcher die freisinnige Partei 11 Mandate zu vertheidigen hatte, herangetreten. Zu diesem Zwecke ist, wie üblich durch Kooptation einer Anzahl freisinniger Männer ein Wahlkomitee von 18 Mitgliedern gebildet worden. Die Beschlüsse desselben und die Vorgänge bei den Wahlen sind jedoch in noch zu frischer Erinnerung, als daß sie hier aufgezählt zu werden brauchten. Unsere Hoffnung, der freisinnigen Partei sämmtliche 11 Mandate erhalten zu können, hat sich bekanntlich nicht in vollem Umfang erfüllt. Es sind nur 10 freisinnige Stadtverordnete gewählt worden, und das eine in der dritten Abtheilung zu vertheidigende Mandat ist an die Polen verloren gegangen. Diese Niederlage hat nun die mannigfachsten Deutungen erfahren und auch zu allerlei Vorwürfen gegen die deutsche Wählerschaft, gegen die mit der Wahlleitung betrauten Herren und gegen das Wahlkomitee Anlaß gegeben. Ob irgend einen Faktor und welchen die Schuld trifft, mag hier unerörtert bleiben. Jedem Mißerfolge im politischen Leben pflegt eine gewisse Unzufriedenheit mit den leitenden Führern nachzuhinken, und an einem Sündenbock, der verantwortlich gemacht wird, fehlt es bekanntlich nie. Nur das eine soll jedoch hervorgehoben werden, daß etwa Zweidrittel der deutschen Wähler nicht zur Wahl erschienen sind. Man hat die Erklärung hierfür auch darin gesucht, daß die Wahl auf einen Markttag fiel und daß viele Gewerbetreibende gerade in diesem Bezirk sich von ihrem Geschäft nicht losmachen konnten. Man hat ferner darauf hingewiesen, daß im Wege unzulässiger Wahlmanipulationen unberechtigte Wähler anderer Bezirke, Passanten, Almosenempfänger u. s. w. in das Wahllokal geschleppt worden sind, zur Ueberfüllung des Raumes beigetragen und so eine große Anzahl Wähler, welche des langen Wartens überdrüssig waren, an der Abstimmung verhindert und verdrängt haben. Greifbarer aber als alle diese Gründe und stichhaltiger waren die Bedenken, die gegen das Wahllokal erhoben wurden. Dieses war, wie namentlich in der Presse und der Stadtverordnetenversammlung schon genügend hervorgehoben ist, gänzlich unzulänglich. Es steht ja nun allerdings zu hoffen, daß diesem Uebelstand die Wahlbehörde in Zukunft durch Hergabe mehrerer Lokale abhelfen wird. Auch wird ein Markttag nicht wieder für die dritte Abtheilung als Wahltag bestimmt werden. Die Hauptsache jedoch bleibt immer, daß die deutschen Wähler ihrer Pflicht eingedenk, vollzählig zur Wahl erscheinen.

Redner kommt dann zu der viel besprochenen Stichwahl Jaffé-Hepner. Die Einzelheiten derselben sind ja genügend bekannt, als daß dieselben hier noch wiederholt zu werden brauchten. Beide Herren sind freisinnig, und als solche dem Komitee in gleicher Weise sympathisch. Dasselbe mußte jedoch im Interesse der Parteidisziplin für die Beschlüsse der Wählerversammlung und für die dem Kandidaten derselben, Herrn Hepner, geschuldete Vertragstreue eintreten. Gewissermaßen Politik auf eigene Faust zu treiben ist immer schädlich, denn es steht dann zu befürchten, daß in Zukunft grade die geeignetsten Persönlichkeiten schwerlich Lust verspüren werden, sich als freisinnige Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl aufstellen zu lassen.

Alle diese Gründe haben nun verschiedene Herren des Vorstandes veranlaßt, ihr Amt niederzulegen. Es sind dies die Herren Generalagent Fontane, Zahnarzt Mallachow, Stadtrath Reymer, Stadtrath Schweiger und Herr Rechtsanwalt Fahle. Da jedoch die statutenmäßige Wahlperiode der übrigen Mitglieder ebenfalls abläuft, so dürfte eine Neuwahl des Gesammtvorstandes nothwendig werden.

Abgesehen von diesen Zwischenfällen kann indessen der Verein mit dem Ausgang des Wahlkampfes sehr zufrieden sein. Die Partei verfügt in der Stadtverordnetenversammlung über eine starke Mehrheit, die an den großen Aufgaben, deren Lösung der Stadtverwaltung besonders in der nächsten Zeit bevorsteht, im Sinne unserer freisinnigen Bürgerschaft mitarbeiten wird.

Gegenüber den lokalen Wahlangelegenheiten sind die anderen Aufgaben des Vereins etwas in den Hintergrund getreten. Der Vorstand hatte beschlossen, eine Protestversammlung gegen die Militärvorlage zu veranstalten, falls es gelingen würde, einen Abgeordneten als Redner zu gewinnen. Aber die eingehendsten Verhandlungen mit der Parteileitung haben leider bis jetzt nicht zum Ziel geführt, da in unserer augenblicklich politisch so bewegten Zeit ein geeigneter Parlamentarier für einen Vortrag in Posen nicht abkömmlich ist. Hoffentlich bietet sich jedoch noch vor dem Frühjahr Gelegenheit zu einer fruchtbaren Parteiversammlung.

Redner besprach nun noch eingehend die mehr interneren Verhältnisse des Vereins. Angeregt durch den Vorstand, haben viele Parteigenossen hier reichliche Beiträge für den Zentralwahlfonds der freisinnigen Partei abgesandt und es sind bis Ende des verflossenen Jahres allein von hier über 1500 Mark dort zu diesem Zweck eingegangen. Ferner steht in der nächsten Zeit ein erheblicher Zuwachs des Vereins zu erwarten. Durch eine bei den Parteigenossen herumgesandte Missive hat sich ergeben, daß voraussichtlich an 500 neue Mitglieder demselben beitreten dürften. Nach diesem Allen sieht der Verein der Zukunft und den wahrscheinlich bevorstehenden Wahlkämpfen mit Zuversicht entgegen.

Darauf erstattet Herr Thierarzt Herzberg den Kassenbericht. Nach demselben betrug der Kassenbestand Ende 1891 228,54 Mk., eingenommen wurden 348,50 M. und ausgegeben 328,95 M., es bleibt daher ein Bestand von 248,09 M.

Auf Vorschlag des Herrn Bankier Hamburger wurden sodann in den Vorstand sämmtliche bisherige Mitglieder desselben mit Ausnahme der Herren Rechtsanwalt Fahle und Generalagent Fontane, welche die Wahl ablehnen, wiedergewählt. An Stelle derselben werden die Herren Chef-Redakteur Hachfeld und Baumeister Hugo Kindler treten. Gegen 10 Uhr wurde dann die Versammlung geschlossen.

p. **Feuer.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brach in der Brauerei zu Kobylepole Feuer aus. Trotzdem dasselbe bald bemerkt und schnell Hilfe zur Stelle war, hat namentlich das Gebäude, das die Kühlschiffe enthält, sehr gelitten. Auch von unserer städtischen Feuerwehr war eine Spritze zur Unterdrückung des Feuers hinausgesandt worden.

p **Eingefrorene Gasleitung.** Die Schrodka war vorgestern und theilweise gestern noch vollständig ohne Gasbeleuchtung, da die Leitung unter der Cybinabrücke eingefroren war. Man hatte daher, um wenigstens den Stadttheil nicht gänzlich im Dunkel

---

in der er dem Throne gedient hat, stellt den Rest seiner Kräfte in den Dienst des Altars. Und da nach zwölf Jahren die Tochter heimkehrt als gefeierte Sängerin, da bohrt in ihm der Argwohn, auf der Vergangenheit der Tochter könne die Schande lasten, und er ruht nicht, bis er Gewißheit gefunden.

Ich will hier nicht vom Inhalt, sondern was wichtiger, vom Gehalt der Dichtung berichten. Magda ist schuldig geworden bei Beginn ihrer Theaterlaufbahn. Der korrekte Regierungsrath, der mit den gastlichen Kreisen und mit ihrem Vaterhause Fühlung sucht, um sich schneller zu lanciren, hat damals in Berlin das unschuldige, von der Familie verstoßene und nun nach Glück und Liebe lechzende junge Ding verführt. Er hat sie dann verlassen, und sie hat mit ihrem Kinde gedarbt, gehungert, sie hat im Tingeltangel gesungen, bis sie sich durchgearbeitet hat zu ihrer Höhe. Nun findet sie den einst Geliebten, jetzt stolz Verachteten, im Vaterhause. Der Vater erfährt Magdas Schuld, durch die er sein Haus und seinen Degen für besudelt hält. Seine Standes- und Ehrenanschauung kennt für diese Schande zwei Sühnen: entweder ein Duell des beleidigten Vaters mit dem Verführer oder die Ehrbarmachung der Geschändeten durch eine Ehe mit dem Verführer. Der Regierungsrath, von der bedeutenden Persönlichkeit Magdas eine Förderung seines ehrgeizigen Streberthums erwartend, erbittet nun ihre Hand. Magdas Persönlichkeit ist allmählich eingesponnen in die Erinnerungsfäden, die von allen Winkeln des Hauses sie umziehen; sie versteht das Denken und Fühlen ihrer heimathlichen Umgebung nicht mehr, aber sie sieht den nagenden Schmerz des Vaters, die flehenden Augen der Schwester. Da vergißt sie ihr stolzberechtigtes Selbstgefühl, das Recht ihrer Persönlichkeit und willigt ein, des Regierungsraths Gattin zu werden. Aber da dieser in kleinlicher Weltklugheit es ablehnt, das Kind ins Haus zu nehmen, besinnt sich Magda wieder auf sich selbst. Sie weist dem korrekten Manne die Thür, sie wird sein Weib nicht werden. Doch der Vater hat mit seinem Ehrenwort sich für das Zustandekommen dieser Ehe verbürgt: Magdas Vergangenheit müsse gesühnt werden. Aber Magda, die die größte menschliche Befriedigung darin erblickt, schuldig und dann größer zu werden als die Schuld, tritt für das Recht ihrer Vergangenheit ein. Hier liegt der geistige Schwerpunkt der Dichtung und des Zusammenpralls der beiden Weltanschauungen. Magda, aus der Familie ausgestoßen, hat das Anrecht gehabt auf Hunger und Elend — da habe sie auch das Anrecht gehabt auf Glück und Liebe. Dem Weibe, das allein für sich den Kampf ums Dasein führe, der Näherin wie der Künstlerin, könne der Anspruch auf Liebesglück so wenig verschränkt werden wie der Anspruch auf das Brot. Was für die ängstlich sorgsam behütete Haustochter ein Fehltritt, das sei für das freie Weib ein gutes Recht. Die Vorschriften der Familie, das Herkommen der Heimath habe keine Geltung für die von Familie und Heimath Ausgeschlossene . . . .

Den modernen revolutionären Zeitgeist hört der Vater aus diesen Worten der Tochter, die dann, um von dieser Ehe befreit zu sein, in ihm den Zweifel erweckt, ob der Regierungsrath der Einzige in ihrem Leben gewesen. Im Innersten getroffen greift er zur Pistole: „Dirne, Dirne!" Doch der gelähmten Rechten fehlt die Kraft, die Tochter zu strafen, den zermorschten Körper lähmt ein Schlaganfall. Der Greis schließt die Augen für immer, ohne der Tochter verziehen zu haben. Magda wird das Vaterhaus verlassen und in ihre Welt zurückkehren, in ihre wahre Heimath.

Die hier in Vater und Tochter einander befehdenden Weltanschauungen können miteinander nicht versöhnt, die Kluft zwischen ihnen kann nicht überbrückt werden. Mit Recht hat deshalb Sudermann auf ein Schlußkompromiß verzichtet, wiewohl Publikus gern einen möglichst versöhnlichen Schluß mit nach Hause trägt. Hier stehen zwei scharfgeprägte Charaktere einander gegenüber, die sich ausleben müssen, beide ihrer Lebensauffassung getreu. Wenn man übrigens will, kann man den Schluß dieser bedeutenden, ein wirkliches Zeitbild schaffenden Dichtung auch in die Formel symbolisiren: das Alte, von dem Ansturm der neuen Zeit allmählich zermorscht, stirbt ab und das Neue ringt sich unter Schmerzen von alten lieben Gefühlen, von alten lieben Erinnerungen, die es erbarmungslos zerstören muß, zu eigner Kraft und Herrschaft empor.

Ich konnte hier nur in großen Umrissen zeigen, was Sudermanns neue Dichtung ist. Die Fülle der starken und intimen Schönheiten dieses Werkes, vor Allem die Gestalt des toleranten resignirten Pfarrers, der da verkündet, „es kommt für uns Alle der Tag, da wir die Scherben unseres Glückes zusammenlesen, um uns daraus ein bescheidenes neues Leben zu bilden", dann die stimmungsvolle Kleinmalerei — all das werden Sie kennen lernen – wenn Sie die „Heimath" auf Ihrer Bühne sehen werden. Freilich giebt die Dichtung in den Rollen des alten Militärs, Magdas und des Pfarrers sehr schwere schauspielerische Aufgaben. Die Herren Molenar und Reicher haben diese schweren Aufgaben glänzend gelöst, Frl. Reisenhofer war ihrer Rolle nicht immer gewachsen. Wenn man die Duse in dieser Rolle sehen könnte! Frl. Reisenhofer war nicht überlegen genug, sie hat die Gestalt der Magda etwas heruntergedrückt. Sie hat starkes, oft hinreißendes Temperament, aber nicht immer Herz genug — so kam es, daß besonders in der ersten wichtigen Unterredung zwischen Weltkind und Pfarrer manch psychologische Tiefe von ihr nicht erschöpft wurde.

liegen zu lassen, in den Laternen Lichter angebracht, die jedoch die Straßen nur spärlich erhellten.

Telegraphische Nachrichten.

Dortmund, 8. Jan. Das Eisenbahn-Betriebsamt Dortmund meldet: Gestern, Sonnabend, Abends 8 Uhr, wurde der Schnellzug 4, Berlin-Köln, auf dem Bahnhof Rauxel (Castrop) dadurch gefährdet, daß kurz vor seiner Durchfahrt die linke Schiene des Fahrgeleises durch Explosion einer Dynamitpatrone auf $1\frac{1}{2}$ Meter Länge zerstört wurde. Der bald nach Passiren der Unfallstelle zum Halten gebrachte Zug blieb zwar im Geleise, doch wurde die Maschine und sämmtliche Wagen beschädigt und zum größten Theil laufunfähig. Die Reisenden, von denen Niemand verletzt ist, wurden mit dem folgenden Personenzuge 11 weiter befördert. Nachts gegen 1 Uhr war das Geleise wieder fahrbar und bis dahin von Herne bis Rauxel der Betrieb eingeleisig.

Wien, 7. Jan. Dem „Fremdenblatt" zufolge sollen die Verhandlungen wegen der österreichischen Valuta-Operationen am nächsten Dienstag beginnen. An denselben werden nur Baron Rothschild und die Vertreter der Kreditanstalt und der Bodenkreditanstalt theilnehmen.

Sektionschef v. Wittek vom Handelsministerium ist heute Abend nach Kiew abgereist, wo am 10. Januar die internationale Kommission behufs Vereinbarung eines Staatsvertrages betreffend den Anschluß der Eisenbahn Czernowitz-Nowosielica an die russischerseits in der Ausführung begriffene Eisenbahnlinie von Mohilew nach Nowosielica zusammentreten soll. Der Chef des Eisenbahnbureaus im Generalstabe Generalmajor v. Guttenberg nimmt ebenfalls an den Berathungen der Kommission theil.

Wien, 7. Jan. Der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften Professor Stefan ist gestorben.

Wien, 7. Jan. Nach einer Pester Meldung des „Fremdenblatt" ist in dem Vertrage zwischen der ungarischen Regierung und der Rothschildgruppe auch Vorsorge für die Beschaffung effektiven Goldes durch das Konsortium getroffen. Die Feststellung der näheren Modalitäten hierfür würde zur geeigneten Zeit erfolgen. Im Vertrage findet sich ein besonderer Punkt, in welchem auf die Wiener Unionbank sowie auf das Bankhaus Mendelssohn beziehungsweise auf deren Gestion mit den Obligationen der ungarischen Nordostbahn hingewiesen und die Theilnahme dieser Gruppe mit ungefähr einem Achtel der ganzen Emission begründet wird.

Wien, 7. Jan. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel: Die bulgarische Vertretung bei der Pforte erhielt aus Sofia von der dortigen Regierung die Mittheilung, daß ein Anschlag gegen den bulgarischen Agenten Dimitroff vorbereitet sei. Nachdem die Pforte hiervon verständigt war, befahl der Sultan, vor dem Hause Dimitroffs eine Militärwache aufzustellen.

Wien, 7. Jan. Wie die „Zeitschrift für Eisenbahnen" meldet, werden in den nächsten Tagen im Handelsministerium mündliche Verhandlungen mit den Vertretern der österreichischen Lokal-Eisenbahngesellschaft wegen definitiver Regelung der finanziellen Verhältnisse dieser Gesellschaft beginnen. Es ist ein Uebereinkommen auf der Grundlage in Aussicht genommen, daß der Betrieb der Linien der Gesellschaft in Zukunft gegen Gewährung einer fixen Jahresrente für Rechnung des Staates geführt wird, während die Einlösung einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bliebe. Die Uebernahme des Betriebes sämmtlicher Linien für Rechnung des Staates ist nur für den Fall in Aussicht genommen, daß hieraus der Staatsverwaltung gegenüber dem bisherigen Zustande keine Mehrbelastung erwachsen würde.

Petersburg, 7. Jan. Die Reichsbank hat die hiesigen Banken durch Zirkular benachrichtigt, daß sie, um spekulativen Zwecken hindernd entgegenzutreten, in Zukunft On-call-Vorschüsse nur insoweit bewilligen werde, als das effektive Zurückziehen der Geldeinlagen seitens der Klientel der Banken oder der Handelsbedarf es erfordern.

Bergen, 6. Jan. Die Quarantäne-Kommission hat neuerdings eine Quarantäne für die aus Hamburg hier ankommenden Schiffe angeordnet; die Schiffe werden bis zum dritten Tage, von der Abfahrt aus Hamburg an gerechnet, in Bezug auf den an Bord vorhandenen Gesundheitszustand beobachtet.

Stockholm, 7. Jan. Gestern fanden im ganzen Lande unter großer Theilnahme die Wahlen zu einer von den Liberalen und Sozialisten zu Gunsten der Einführung des allgemeinen Stimmrechts organisirten und als „Volksreichstag" bezeichneten Volksversammlung statt. In Gothenburg und Malmö erlangten die Sozialisten die Majorität, voraussichtlich geschieht dies auch in Stockholm, wo indeß die Zählung der Stimmen noch nicht beendet ist.

Stockholm, 8. Jan. Nach dem nunmehr vorliegenden Ergebniß der hier stattgehabten Wahlen zum sogenannten „Volksreichstag" haben sämmtliche von den Sozialisten aufgestellten 14 Kandidaten, nämlich zwei Liberale und 12 Sozialisten, darunter eine Frau, mit insgesammt 12 000 von 21 000 abgegebenen Stimmen gesiegt.

Genua, 7. Jan. In der vergangenen Nacht fand hier in der italienisch-amerikanischen Ausstellung ein großer Brand statt, durch welchen mehrere Abtheilungen, besonders die amerikanischen zerstört wurden. Nach Mitternacht war das Feuer lokalisirt; Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Paris, 7. Jan. Die indirekten Staatseinnahmen im Monat Dezember v. J. überstiegen den Budgetvoranschlag um 17 Millionen. Die Zölle ergeben gegenüber dem Voranschlage eine Mehreinnahme von $1\frac{1}{2}$ Millionen.

Paris, 7. Jan. Nachdem die im Anschluß an die Antisemiten-Versammlung vor der Redaktion der „Libre Parole" beabsichtigte Kundgebung, wie bereits gemeldet, durch die Polizei verhindert worden war, zogen etwa 500 der Manifestanten vor das Bankhaus von Rothschild in der Rue Laffite und demonstrirten daselbst unter Rufen: „Nieder mit den Juden!"

Andrieux beantwortet die Aufforderung Magnards, alle Bestochenen zu nennen, damit endlich der Panamaskandal „kanalisirt" werde, mit der Erklärung, daß nach der Panama-Affaire die Militärlieferungen und die Verträge mit den großen Gesellschaften daran kommen würden, alsdann die Konversion der tunesischen Obligationen, der Rückkauf der Eisenbahnen und die Herstellung des Staatsbahnnetzes. Dann erst, nach völliger Zerschmetterung des opportunistischen Regimes, würde die Oeffentlichkeit Erleichterung empfinden.

Paris, 7. Jan. Es scheint sich zu bestätigen, daß gegen Baihaut wegen der Panama-Angelegenheit eine Anklage erfolgen wird. Die Regierung wird, wie es heißt, der Kammer die Entscheidung darüber überlassen, ob die Angelegenheit dem Staatsgerichtshofe oder den Assissen zu überweisen wäre.

Paris, 7. Jan. Einzelne Morgenblätter sprechen sich entschieden dagegen aus, einen der beschuldigten früheren Minister vor den Staatsgerichtshof zu bringen. „Petit République" meint, es wäre dies eine Parodie auf die Gerechtigkeit, man solle nur bedenken, Rouvier von Constans, Baihaut von Hebrard gerichtet!

Paris, 7. Jan. Heute Abend sind noch 4 Nihilisten: Abramowski, Demsky, Gendynoski und Woysejonski verhaftet worden. Gegen dieselben war bereits früher ein Ausweisungsbefehl erlassen und werden dieselben daher über die Grenze gebracht werden.

Paris, 7. Jan. Bei verschiedenen Anarchisten und Nihilisten wurden heute Haussuchungen vorgenommen und sechs Anarchisten und ein Nihilist Namens Boczechowski verhaftet. Zahlreiche Papiere wurden beschlagnahmt. Mehrere Nihilisten sollen ausgewiesen werden. — Déroulède ist heute zu Rochefort nach London gereist.

Paris, 8. Jan. Der Deputirte Choiseul kündigt eine Interpellation an betreffend die Zurückerstattung der unter Floquet im Jahre 1888 für Wahlzwecke verwendeten Panamagelder an die Kasse der Gesellschaft.

Wie der „Figaro" wissen will, hinge die gemeldete Verhaftung der Nihilisten mit den in Raincy aufgefundenen, von Nihilisten hergestellten Sprengmaschinen zusammen.

Lissabon, 8. Jan. Die Pairskammer verwies heute den Protest des Komitees ausländischer Inhaber von Titres der auswärtigen Schuld gegen das Dekret vom 13. Juni 1892 betreffend die Herabsetzung der Zinsen für die Auswärtige Schuld an die Budgetkommission.

London, 7. Jan. Dem Ausweise des Handelsamtes zufolge betrug die Einfuhr in dem abgelaufenen Jahre 424 Mill Pfund Sterling, d. i. eine Abnahme gegen 1891 um 12 Mill. Pfund Sterling und die Ausfuhr 227 Millionen Pfund Sterling, also eine Abnahme von 20 Millionen Pfund Sterl. gegen 1891.

London, 7. Jan. Die Ernennung des Unterstaats-Sekretärs Sir West Ridgeway zum Abgesandten nach Marokko wird amtlich bestätigt.

London, 7. Jan. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Zanzibar von heute, der britische Kommissar für Uganda hoffe am 14. März den Nil zu passiren.

Portsmouth, 7. Jan. Vizeadmiral Fairfax, dessen Schiff bei Ferrol scheiterte, ist vom Kriegsgericht freigesprochen worden.

Belgrad, 7. Jan. Der Kultusminister Boschkowitsch ist gestorben. Die Beerdigung findet auf Staatskosten statt.

Sofia, 8. Jan. In Folge andauernder Schneefälle sind die Verkehrsverbindungen Bulgariens mit dem Auslande vielfach unterbrochen. Die fällige Post ist ausgeblieben, auch der direkte telegraphische Verkehr mit Konstantinopel ist gestört.

Cetinje, 7. Jan. Die türkisch-montenegrinische Spezialkommission, welche mit der Untersuchung des jüngsten Vorfalles an der türkisch-montenegrinischen Grenze beauftragt war, unterzeichnete gestern ein Protokoll, durch welches die Fragen des Eintrittes in das Sandschak Kossowo einerseits und in das Fürstenthum Montenegro andererseits zur Zufriedenheit beider Regierungen gelöst werden. Aus diesem Anlasse fand eine Feierlichkeit statt, welcher zahlreiche Albanesen und Montenegriner beiwohnten und bei welcher die Geistlichkeit Gebete für die Erhaltung eines dauernden Friedens zwischen Ottomanen und Montenegrinern verrichtete.

Washington, 6. Jan. Der Senat genehmigte enie Resolution, in welcher der Staatssekretär des Auswärtigen aufgefordert wird, sein Gutachten darüber abzugeben, ob der von Chandler eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend das Verbot der Einwanderung auf die Dauer eines Jahres eine Verletzung von Verträgen in sich schließe.

Washington, 7. Jan. Die Kommission des Repräsentantenhauses für das Einwanderungswesen hat sich in ihrem heute eingebrachten Bericht im Allgemeinen zu Gunsten der Bill „Chandler" ausgesprochen, durch welche die Anwendung der Gesetze auf die Einwanderung und Niederlassung fremder kontraktlich engagirter Arbeiter erleichtert werden soll. Die Bill wurde von der Kommission aber dahin abgeändert, daß unter der Kategorie der nicht willkommenen Einwanderer auch die Mitglieder aller Vereinigungen einzubegreifen seien, welche die Vernichtung von Leben und Eigenthum gutheißen.

Newyork, 6. Januar. Ueber die aus Bakersville (Nord-Carolina) gemeldeten Kämpfe zwischen einer Anzahl maskirter Personen und den das dortige Gefängniß überwachenden Gensdarmen sind bisher irgendwie bestätigende Meldungen nicht eingegangen; man will deshalb die Richtigkeit derselben überhaupt bezweifeln. Der Verkehr mit Bakersville ist durch seit zwei Tagen eingetretene Schneestürme gestört.

Washington, 9. Jan. Staatssekretär Foster erklärt in seinem Gutachten über die Bill Chandler, betreffend das Einwanderungsverbot, daß die Bill keine Verletzung von Verträgen in sich schließe.

Handel und Verkehr.

**** Danzig,** 8. Jan. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat Dezember 1892 nach provisorischer Feststellung 165 400 M. gegen 185 500 M. nach provisorischer Feststellung im Dezember 1891, mithin weniger 20 100 M.

Stadttheater Posen.

Montag: Wegen Erkrankung der Signorina Prevosti Vorstellung zu ermäßigten Preisen **„Egmont"**.

Marktberichte.

Bromberg, 7. Jan. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 133—143 M., feinster über Notiz. — Roggen 110—117 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 120—125 M — Brau- 126-135 M. — Erbsen, Futter- 122—130 M. — Kocherbsen 140—150 M. — Hafer 130—136 M. — Spiritus 70er 29,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 7. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.Pf.	gute Niedrigst. M.Pf.	mittlere Höchster M.Pf.	mittlere Niedrigst. M.Pf.	gering. Ware Höchster M.Pf.	gering. Ware Niedrigst. M.Pf.
Weizen, weißer		15 10	14 90	14 60	14 10	13 10	12 60
Weizen, gelber	pro	15 —	14 80	14 50	14 —	13 —	12 50
Roggen		13 20	12 90	12 70	12 40	12 20	11 90
Gerste	100	14 40	13 70	12 70	12 30	11 90	10 90
Hafer	Kilo	13 10	12 90	12 50	12 30	11 80	11 30
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr. .	22,—	21,—	19,20	Mark.
Winterrübsen . . .	21,20	20,20	19,20	„

Breslau, 7. Jan. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 132,00 Gd., April-Mai 134,00 Gd. Mai-Juni 135,00 Gd., Juni-Juli 136,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Jan. 130,00 Br. Rüböl (p 100 Kilo) p. Jan. 51,00 Br. April-Mai 51,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter 100 à Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 50er 48,40 Gd., Jan. 70er 29,00 Gd. April-Mai 30,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

**** Leipzig,** 7. Jan. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. p. Jan. 3,62$\frac{1}{2}$ M., p. Febr. 3,62$\frac{1}{2}$ M., p. März 3,67$\frac{1}{2}$ M., p. April 3,67$\frac{1}{2}$ M., p. Mai 3,70 M., p. Juni 3,75 M. p. Juli 3,77$\frac{1}{2}$ M., p. August 3,77$\frac{1}{2}$ M., per September 3,77$\frac{1}{2}$ M., per Oktober 3,80 M., per November 3,80 M., per Dezember 3,80 M. Umsatz 40 000 Kilogramm. Behauptet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
7. Nachm. 2	761,5	O stark	heiter	—13,0
7. Abends 9	764,1	O frisch	heiter	—13,5
8. Morgs. 7	761,9	O frisch	heiter	—15,6
8. Nachm. 2	760,2	O mäßig	heiter	—11,9
8. Abends 9	758,4	OSO mäßig	heiter	—13,9
9. Morgs. 7	756,0	O leiser Zug	zieml. heiter	—14,4

Am 7. Januar Wärme-Maximum — 12,5° Cels.
Am 7. „ Wärme-Minimum — 17,4° „
Am 8. „ Wärme-Maximum — 12,0° „
Am 8. „ Wärme-Minimum — 15,9° „

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 7. Jan. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 86,00, 3$\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 97,90, Konsol. Türken 20,95, Türk. Loose 89,00, 4proz. ung. Goldrente 96,55, Bresl. Diskontobank 96,00, Breslauer Wechslerbank 96,50, Kreditaktien 170,75, Schles. Bankverein 111,00, Donnersmarckhütte 81,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 108,00, Oberschles. Eisenbahn 46,75, Oberschles. Portland-Zement 63,50, Schles. Cement 113,00, Oppeln. Zement 83,50, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 126,00, Schles. Zinkaktien 171,50, Laurahütte 92,25, Verein. Oelfabr. 87,00, Oesterreich. Banknoten 169,00, Russ. Banknoten 205,20, Giesel Cement 63,50

Frankfurt a. M., 7. Jan. (Schlußkurse.) Fest.

Lond. Wechsel 20,357, 4proz. Reichsanleihe 107,20, österr. Silberrente 82,50, 4$\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 82,9[illegible], do. 4proz. Goldrente 98,40, 1860er Loose 127,90, 4proz. ung. Goldrente 96,40, Italiener 91,50, 1880er Russen 95,40, 3. Orientanl. 65,40, unifiz. Egypter 99,60, konv. Türken 20,80, 4proz. türk. Anl. —,—, 3proz. port. Anl. 21,60, 5proz. serb. Rente 76,50, 5proz. amort. Rumänier 97,10. 5proz. konsol. Mexik. 76,50, Böhm. Westbahn 300$\frac{3}{4}$, Böhm. Nordb. 156$\frac{5}{8}$, Franzosen —, Galizier 184$\frac{7}{8}$, Gotthardbahn 152,80, Lombarden 78$\frac{5}{8}$, Lübeck-Büchen 139,50, Nordwestbahn 180, Kreditaktien 266$\frac{3}{8}$, Darmstädter 131,50, Mitteld. Kredit 96,20, Reichsb. 146,90, Disk.-Kommandit 177,90, Dresdner Bank 137,70, Pariser Wechsel 81,025, Wiener Wechsel 168,85, serbische Tabaksrente 76,10, Bochum. Gußstahl 113,10, Dortmund. Union 55,00, Harpener Bergwerk 123,10, Hibernia 105,50, 4proz. Spanier 61,90, Mainzer 109,90

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 265$\frac{7}{8}$. Disk.-Kommandit 177,80, Berliner Handelsgesellschaft 134,50.

Wien, 7. Jan. (Schlußkurse.) Auf Abschluß ungarischer Valutageschäfte sehr fest, Banken lebhaft begehrt, auch sonst wesentlich erholt.

Oesterr. 4$\frac{1}{5}$% Papierr. 98,35, do. 5proz. 100,65, do. Silberr. 97,90, do. Goldrente 116,50, 4proz. ung. Goldrente 114,30, 5proz. do. Papierr. 100,67$\frac{1}{2}$, Länderbank 228,40, österr. Kreditakt. 316,75, ungar. Kreditaktien 363,75, Wien. Bk.-V. 115,75, Elbethalbahn 227,75, Galizier 219,00, Lemberg-Czernowitz 250,50, Lombarden 90,50, Nordwestbahn 213,25, Tabaksakt. 166,75, Napoleons 9,58$\frac{1}{2}$, Marknoten 59,16, Russ. Banknoten 1,21, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 111,50.

Paris, 7. Jan. (Schlußkurse.) Matt.

3prozentige amort. Rente 95,00, 3proz. Rente 94,15, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 90,05, öster. Goldr. —, 4proz. ungar. Goldr. 95,37, 3. Orient-Anl. 65,40, 4proz. Russen 1889 95,00, 4proz. Egypter 99,00, konv. Türken 20,92$\frac{1}{2}$, Türkenl. 86,25, Lombarden 208,75, do. Prioritt. —,—, Banque Ottomane 562,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 392,50, Tab. Ottom. 353,00, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 21,93, 3proz. Russen 76,80, Privatdiskont —.

Buenos-Ayres, 7. Jan. Goldagio 196,00.

Rio de Janeiro, 7. Jan. Wechsel auf London 13$\frac{5}{16}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 6. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 15,75, do. fremder loko 17,25, per März 16,55, per Mai —,—. Roggen hiesiger loko 14,50, fremder loko 15,75, per März 14,45, per Mai —,—. Hafer hiesiger loko 14,75, fremder —,—. Rüböl loko 54,00, per Mai 52,50, per Okt. —,—. — Wetter: Schön.

Bremen, 7. Januar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,45 Br.

Baumwolle. Fest. Upland middl. loko —— Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung per Jan. 51¼ Pf., p. Febr. 51½ Pf., p. März 51¾ Pf., p. April 52 Pf., per Mai 52½ Pf., Juni 52½ Pf.

Schmalz. Steigend. Shafer — Pf. Wilcox — Pf. Choice Grocery 52 Pf., Armour 52 Pf., Armour — Pf., Rohe u. Brother (pure) — Pf., Fairbanks 43 Pf.

Speck. Sehr fest. Short clear middl. (schwimmend) 46, Januar-Februar-Abladung short clear middl. 46, long clear middl. 45.

Wolle — Ballen Umsatz.

Tabak. 65 Fässer Kentucky.

Bremen, 7. Jan. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 165 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 97⅝ bez.

Hamburg, 7. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 152–154 — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 132–136, russ. loko fest, transito 110–112 nom. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl unverz.) still, loko 51. — Spiritus loko höher gefordert, dabei geschäftslos, p. Jan. 22 Br., p. Jan.-Febr. 22 Br., pr. April-Mai 21 Br., per Mai-Juni 22⅛ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5.20 Br., per Febr.-März 5,20 Br. — Wetter: Strenger Frost.

Hamburg, 7. Jan. Kaffee. (Nachmittagsbericht). Good average Santos per Jan. 79¼, per März 77¾, per Mai 76½, Sept. 76½. Stetig.

Hamburg, 7. Jan. Zuckermarkt. Schlußbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 14,30, März 14,42½, per Mai 14,52½, Sept. 14,40. Geschäftslos.

Pest, 7. Jan. Produktenmarkt. Weizen weichend, per Frühjahr 7.36 Gd. 7,38 Br., per Herbst 7,47 Gd., 7,49 Br. Hafer per Frühjahr 5,45 Gd., 5,47 Br. Mais per Mai-Juni 1893 4,69 Gd., 4,70 Br. Kohlraps per August-Sept. 11,45 Gd., 11,50 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 7. Jan. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen ruhig, p. Januar 21,00, p. Februar 21,20, p. März-April 21.60, p. März-Juni 21,80. — Roggen ruhig, per Januar 13,60, p. März-Juni 14,10. — Mehl ruhig, per Januar 47,80, per Febr. 47,80, per März-April 48,00, p. März-Juni 48,30. — Rüböl beh., p. Jan. 56,75, p. Febr. 57,25, p. März-April 57,50, p. März-Juni 58,00. — Spiritus matt, per Jan. 46,00, per Febr. 46,25, per März-April 46,50, p. Mai-August 46,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 7. Jan. (Schluß. Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 38,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Jan. 40,62½, per Febr. 40,87½, p. März-Juni 41,62½, p. Mai-Aug. 42,12½.

Havre, 7. Jan. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 30 Points Baisse.

Rio und Santos Feiertag.

Havre, 7. Jan. Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos, p. Jan. 100,50, p. März 98,25, per Mai 95,75. Ruhig.

Amsterdam, 7. Jan. Getreidemarkt. Weizen per März 176, per Mai 177. Roggen p. März 120, p. Mai 125.

Amsterdam 7. Jan. Bancazinn 55¼.

Amsterdam, 7. Jan. Java-Kaffee good ordinary 56¼.

Antwerpen, 7. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅞ bez. u. Br. per Jan. 12¾ Br., per Febr.-März 13⅛ Br., p. Sept.-Dez. 13¼ Br. Fest.

Antwerpen, 7. Jan. (Telegr. der Herren Wilkens und Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Januar 4,47½ Käufer, Juli 4,62½ Käufer.

Antwerpen, 7. Jan. Getreidemarkt. Weizen beh.. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste schwach.

London, 7. Jan. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 7. Jan. 96 pCt. Javazucker loko 16⅜ stetig, Rüben-Rohzucker loko 14⅜ stetig.

Liverpool, 7. Jan., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 Ball., davon für Spekulation und Export 700 Ballen. Amerikaner stetig. Surats fest.

Middl. amerikan. Lieferungen: Januar-Februar $5\frac{19}{64}$ Verkäuferpreis, März-April $5\frac{21}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $5\frac{22}{64}$ do., Juli-Aug. $5\frac{19}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 7. Jan., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Jan.-Febr. $4\frac{9}{32}$ Käuferpreis, Febr.-März $4\frac{19}{64}$ Verkäuferpreis, März-April $4\frac{5}{16}$ Käuferpreis, April-Mai $4\frac{11}{32}$ do., Mai-Juni $4\frac{3}{8}$ do., Juni-Juli $4\frac{13}{32}$ do., Juli-August $4\frac{7}{16}$ do., August-September $4\frac{27}{64}$ d. do.

Newyork, 7. Jan. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $9\frac{15}{16}$, do. in New-Orleans 9⅝. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,40, do. Standard white in Philadelphia 5.35 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,35, do. Pipeline Certifikates, pr. Februar —. Stetig. Schmalz loko 11,15 do. Rohe u. Brothers 11,35. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3. Mais (New) p. Jan. 50¼, p. Febr. 51⅛, p. Mai 52¼. Rother Winterweizen loko 80. Kaffee Rio Nr. 7, 16¾. Mehl (Spring clears) 2,95. Getreidefracht 1¾. — Kupfer 12,25–12,50. Rother Weizen per Jan. 78, per Febr. 79⅛, per Mai 82½, per Juli 83⅝. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Febr. 15,80, p. April 15,65.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 11 435 763 Dollars gegen 10 874 541 Dollars in der Vorwoche davon für Stoffe 2 275 707 Dollars gegen 3 105 314 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 7. Jan. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 121 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 32 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 79 000 Ballen. Vorrath 1 122 000 Ballen.

Chicago, 7. Jan. Weizen per Januar 72¾, per Mai 78¾. Mais per Januar 41½. Speck short clear nom. Pork per Januar 18,30.

Newyork, 7. Jan. Weizen pr. Jan. 78 C., pr. Februar 79⅛.

Berlin, 8 Jan. Wetter: starker Frost.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 7. Jan. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas höher ein und konnten sich im Verlauf des Verkehrs etwas bessern. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger, namentlich aber wirkte der Abschluß der Konvertirungs-Verhandlungen in Pest befestigend auf die Stimmung der Spekulation. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter und gewann auf einigen Gebieten ziemlich großen Belang. Der Börsenschluß erschien unbedeutend abgeschwächt. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei etwas regerem Geschäft; deutsche Reichs- und preußische konsol. Anleihen zu etwas erhöhter Notiz lebhafter. Fremde, festen Zins tragende Papiere zeigten gleichfalls recht feste Haltung; Italiener, russische Anleihen und Noten, ungarische 4proz. Goldrente, Mexikaner ꝛc. steigend und belebt. Der Privatdiskont wurde mit 1⅝ Proz. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien zu anziehender Notiz lebhafter um; Lombarden und andere österreich. Bahnen fester und etwas mehr gehandelt; schweizerische Bahnen fester, aber ruhig; auch russische Bahnen fester. Bankaktien recht fest; die spekulativen Devisen steigend und belebt, namentlich Diskonto-Kommandit-Antheile, Aktien der Darmstädter, Deutsche und Dresdener Bank. Inländische Eisenbahn-Aktien fest, Lübeck-Büchen und ostpreußische Südbahn etwas besser. Industriepapiere fest und theilweise lebhafter; Schifffahrts-Aktien etwas besser; Montanwerthe durchschnittlich höher und belebt.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Jan. Die heutige Getreidebörse war wiederum sehr still, in Folge größerer Zurückhaltung des Angebots aber fest. Weizen fast geschäftslos und ¾ M. höher. Roggen gewann bei sehr mäßigen Umsätzen ½ M. Hafer fast umsatzlos und nominell unverändert. Roggenmehl stellte sich bei einigem Geschäft etwas höher. Rüböl wenig verändert bei ruhigem Verkehr. Spiritus war wieder nur mäßig zugeführt; Reporteure und Fabrikanten traten zu festen Preisen als Käufer auf. Konsumwaare stellte sich etwas höher. Termine waren in Folge Mangels an Abgebern fester und gewannen 20 Pf.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine still. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 142–156 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 149 M., per diesen Monat —, p. März-April —, p. April-Mai 156,5 bez., per Mai-Juni 158 bez., per Juni-Juli —.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko einiger Handel. Termine fest. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 134,25 M. Loko 125–135 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 131 M., inländischer guter 133–133 M., per diesen Monat 134,25–134,5 bez., per Jan.-Febr. —, per März-April —, per April-Mai 137,5–137,25 bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli —.

Gerste per 1000 Kilogr. Mehr beachtet. Große und kleine 135–168, Futtergerste 115–135 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine geschäftslos. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 135–158 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 140 M. Pomm. mittel bis guter 136–142 bez., feiner 143–147 bez., preußischer mittel bis guter 136–142, feiner 143–147 bez., schlesischer mittel bis guter 137–143 bez., feiner 144–149 bez., per diesen Monat 141 M., per Januar-Februar —, per April-Mai 139 M. per Mai-Juni 140 M., per Juni-Juli —.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 121–130 M. nach Qual., per diesen Monat 120 M., per April-Mai 111,5–111,25 bez., p. Mai-Juni 111,5 M., per Juni-Juli 111,5 M.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 160–205 M. nach Qual., Futterwaare 132–158 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 17,7 bez., per Febr.-März —, per April-Mai 17,95 bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Still. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, ohne Faß —, per diesen Monat 50,6 M., per April-Mai 50,7–50,6–50,7 bez., per Mai-Juni 50,8 M.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 18,80 Gd. — Feuchte Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 9,80 Gd.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. Per diesen Monat 18,50 Gd.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungungspreis —. Loco ohne Faß 31,7 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gekündigt 60 000 Liter. Kündigungspreis 30,7 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 30,8–30,7–31,1 bez., per Jan.-Febr. 30,8–30,7 bis 31,1 bez., per März-April —, per April-Mai 32,2–32–32,5 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 34–34,3 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22–20 bez., Nr. 0 19,75–17,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,75–17,00 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,50–17,75 bez., Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. b. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll. = $4\frac{1}{3}$ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf

Bank-Diskonto Wechsel v. 7. Jan.

Amsterdam	2½	8 T.	168,65 bz
London	3	8 T.	20,35 bz
Paris	2½	8 T.	81,05 bz B.
Wien	4	8 T.	168,80 bz
Petersburg	4½	3W.	203,90 bz
Warschau	4½	8 T.	204,10 bz

In Berl. 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 1⅝ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,315 G.
20 Francs-Stück	16,205 B.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,35 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 G.
Oestr. Noten 100 fl.	169,00 B.
Russ. Noten 100 R.	204,35 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,10 B.
do. do.	3½	100,90 G.
do. do.	3	86,20 B.
Prss. cons. Anl.	4	107,10 B.
do. do.	3½	100,40 G.
do. do.	3	86,20 B.
do Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,10 G.
Sts.-Schld-Sch.	3½	99,90 G.
Berl. Stadt-Obl.	3½	97,90 bz
do. do. neue	3½	
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,75 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,40 bz
do.	4½	108,70 bz G.
do.	4	104,40 bz
do.	3½	98,90 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	97,75 bz G.
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	99,50 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,50 B.
Pommer.	3½	97,50 B.
do.	4	103,00 B.
Posensch.	4	101,90 bz
do.	3½	96,75 G.
Schls. altl.	3½	97,80 G.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	97,90 bz
do.	4	
do. neudo.	3½	97,90 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,80 bz G.
do. neul. II.	3½	96,80 bz G.
Pommer.	4	102,80 bz
Posensch.	4	102,80 bz
Preuss	4	102,80 bz
Schles.	4	102,80 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	104,30 G.
Bayer. Anleihe	4	106,90 G.
Brem. A. 1892	3½	97,70 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,50 bz G.
do. do. 1886	3	85,20 B.
do. amort. Anl.	3½	97,50 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	88,00 bz G.
Prss. Präm-An	3½	
H. Pr.-Sch. 40T	—	407,00 G.
Bad. Präm.-An.	4	140,80 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	143.90 bz

Brnsch. 20 T. L.	—	104,40 bz G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,50 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	137,00 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	130,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	28,50 B.
Oldenb. Loose	3	127,50 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	43,90 bz G.
do. do.	5	45,00 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	97,10 G.
Buen. Air. G.-A.	5	36,20 bz G.
Chines. Anl.	5½	104,75 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	95,00 B.
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	98,00 bz
Finnländ. L.	—	58,70 G.
Griech. Gold-A	5	62,10 bz G.
do. cons. Gold	4	46,60 G.
do. Pir.-Lar.	5	54,90 B.
Italien. Rente	5	91,50 bz
Kopenh. St.-A.	3½	92,00 G.
Lissab. St. A. I. II	4	51,06 bz G.
Mexikan. Anl.	6	78,20 B.
Mosk. Stadt-A.	5	63,50 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	101,60 bz
do. Conv. A. 88.	3	87,20 G.
Oest. G.-Rent.	4	98,50 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	84,90 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	82,40 G.
do. 250 Fl. 54.	4	127,00 G.
do. Kr 100 (58)	—	331,75 bz
do. 1860er L.	5	128,00 bz G.
do. 1864er L.	—	326,50 bz B.
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,10 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	63,30 bz
Portugies. Anl. 1888–89	4½	32,00 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,00 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	86,60 G.
do. II. III. VI.	4	83,00 bz G.
Rum. Staats-A.	4	
do. do. Rente	4	
do. do. fund.	5	102,10 G.
do. do. amort.	5	97,20 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. St. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	82,50 bz
do. 1880	4	
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,70 bzbz
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	64,90 bz
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	93,50 bz G.
Pr.-Anl. 1864	5	155,00 bz
do. 1866	5	141,10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	99,60 bz G.
Schwedische	3½	94,60 B.
Schw. 1890	3½	94,80 G.
do. d. 1888	3	

Schw Hyp.-Pf.	4½	102,40 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	84,00 B.
do. Rente	5	76,75 bz G.
do. neue 85	5	76,25 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4½	102,60 bz
do. St.-Anl. 80	4	100,30 G.
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	21,50 bz G.
do. Consol. 90	4	72,20 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	89,70 bz
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	96,50 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,75 bz G.
do. do. do.	4½	101,25 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	85,00 bz G.
do. Loose	—	257,25 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	88,40 bz
Wiener C.-Anl.	5	106,10 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3¼	61,75 bz B.
Altenbg.-Zeitz	—	204,75 bz
Crefelder	4	82,00 bz
Crefld-Uerdng	0	61,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	4¼	103,60 bz
Eutin. Lübeck	1½	44,60 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	64,90 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	222,75 bz
Lübeck-Büch.	6¾	142,75 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	114,10 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1½	62,30 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 bz B.
Ostpr. Südb.	1	73,00 bz
Saalbahn	0	25,30 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,90 B.
Weimar-Gera	—	16,70 bz G.
Werrabahn	—	
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	415,00 bz
Böhm. Nordb.	—	100,90 G.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	75,80 bz G.
Buschtherader	10½	195,00 bz
Canada Pacifb.	5	86,30 G.
Dux-Bodenb.	12	
Galiz. Karl-L.	—	92,60 bz
Graz-Köflsch.	7	
Kaschau-Od.	—	79,50 bz
Kronpr. Rud.	4¾	84,75 bz
Lemberg-Cz.	7	106,00 G.
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	84,60 bz G.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5¾	90,00 bz G.
Raab-Oedenb.	½	24,90 B.
Reichenb.-P.	—	82,00 bz
Südöstr. (Lb.)	⅘	42,90 bz
Tamin-Land		2,40 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb	3	65,75 bz G.
Donetzbahn	5	100,00 B.
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,93	72,80 G

Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	200,60 bz
Weichselbahn	—	
Amst.-Rotterd.	2	
Gotthardbahn	6	156,50 bz
Ital. Mitteim.	5½	100,40 bz G.
Ital. Merid.-Bah	7⅕	124,60 bz
Lüttich-Lmb.	0,6	24,20 bz G
Lux. Pr. Henri	2,3	68,00 bz G
Schweiz. Centr	4⅗	118,00 bz
do. Nordost	5	106,30 bz
do. Unionb.	3	71,50 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	62,10 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	
Bresl.-Warsch.	$1\frac{3}{20}$	51,50 bz G
Czakat.-St.-Pr.	5	103,60 bz
Dux-Bodnb AB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4	
Szatmar-Nag.	6	89,00 G.
Dortm.-Gron.	4½	112,75 bz
Marienb Mlawk	5	108,30 bz G.
Mecklb. Südb.	0	20,90 bz
Ostpr. Südb.	5	107,10 bz
Saalbahn	3½	90,25 bz G
Weimar-Gera	3⅔	83,75 bz G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat

Berg-Märkisch	3½	99,10 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
Brsl Schw Frb H		
Bresl-Warsch.	5	102 90 G.
Mz Ludwh 68/9	4	102,60 bz
do. 90	3½	98,40 G.
Oberschl. Lit B	3½	99,10 G.
do. Lit. E.	3½	99,10 G.
do. Em. v. 1879		
do. Niedrs Zwg	3½	98,60 G.
do. (Starg Pos)	4	101,60 G
Ostpr Südb. I-IV	4½	102,90 G.
Rechte Oderuf.		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,30 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	108,80 G.
do.	4	99,90 bz G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgb g	4½	
do. do. 1890	4	81,30 bz G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,50 B.
Kronp Rudolfb.	4	82,40 bz
do. Salzkammg	4	100,90 G.
Lmb Czern. stfr	4	81,30 G.
do. do. stpfl.	4	94.80 G.
Oest. Stb. alt, g.	3	81,75 bz G.
do. Staats-I. II.	3	108,10 G.
do. Gold-Prio.	4	100,90 bz B.
do. Lokalbahn	4½	85,50 G.
do. Nordwestb.	5	91,50 G.
do. NdwB. G-Pr	5	108,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	90,50 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,60 G.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	

Rchb Gold-Prior.	5	82,60 G.
Südöst-B. (Lb.)	3	63,80 bz B.
do. Obligation.	5	104,75 B.
do. Gold-Prior.	4	97,10 bz B.
Baltische gar.	5	96,25 G.
Brest-Grajewoar	5	97,50 G.
Gr. Russ. Eis. gg.	3	79,75 G.
Ivang.-Dombr.	4½	99,90 G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,00 G.
do. 1889	4	91,10 bz
do. Chark. As. (O)	4	91,20 bz
do. (Oblig.) 1889	4	91,20 bz
Kursk-Kiew conv	4	91,60 bz
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	92,50 bz
do. Smolensk g.	5	101,30 bz
Orel-Griasy conv	4	91,20 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	91,30 bz
Rjaschk-Morcz. g	5	100,60 G.
Rybinsk-Bolog.	5	89,60 bz
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	93,75 bz
Transkaukas. g.	3	77,30 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	101,40 bz
Warsch.-Wien n.	4	97,00 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	88,70 bz G.
Gotthardbahnov.	4	104,30 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,70 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	78,50 bz B.
do. Lit. B.	5	77,00 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	59,00 bz B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,90 G.
Manitoba	4½	98,60 bz
Northern Pacific	6	114,80 G.
San Louis-Franc.	6	106,00 bz G.
Southern Pacific	6	110,80 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	92,10 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,25 bz G
do. do. II.	3½	108,00 bz G
do. do. III. abg.	3½	99,00 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	90,00 bz G.
do. do. V. abg.	3½	93,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,25 G.
do. do.	4	102,20 bz G.
do. do.	3½	
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	
do. do. (unkünd. bar bis 1./1.2000)	4	100,70 bz
do. do. (rz 100)	3½	94,75 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,00 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,25 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,30 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,00 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,75 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,50 G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,40 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,20 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	111,25 G.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	97,20 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,20 bz G.
do. do. do.	3½	96,10 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,75 B.
do. do. (rz. 100)	3½	95,20 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,00 bz B.
do. do. (rz. 110)	4	101,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 bz G

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	64,00 bz G.
Berl. Cassenver.	6¼	125,10 bz
do. Handelsges.	7½	138.75 bz G.
do. Maklerver.	10	126,75 bz
do. Prod-Hdbk.	St.	
Börsen-Hdlsver.	11	141,00 bz
Bresl. Disc.-Bk.	4½	96,00 G.
do. Wechslerbk.	4½	96,00 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	5¼	135,75 bz
do. do. Zettel	4¾	
Deutsche Bank	9	157,50 bz
do. Genossensch	6	115,50 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	115,75 G.
Disc.-Command	8	182,30 bz
Dresdener Bank	7	141,90 bz
Gothaer Grund-creditbank	3½	86,00 B.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	96,30 G.
Leipziger Credit	9	159,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	4	106,25 bz G.
Maklerbank	10	111,50 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	131,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	107,40 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	99,60 G.
Nationalbk. f. D.	6½	116,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	83,30 G.
Oester. Credit-A	8¾	
Petersb. Disc.-Bk	8,24	
do. Intern. Bk.	11	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,25 G.
Posen. Prov.-Bk.	5	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	125,90 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	156,25 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	120,00 G. G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	103,60 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	13	
do. Leihhaus	6	87,25 G.
Reichsbank	7,55	147,25 bz B.
Russische Bank	6	
Schles. Bankver.	5½	110,10 bz G.
Warsch. Comerz	8	
do. Disconto	7,7	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	135,10 bz G.
Anglo Ct. Guano	11⅞	154,10 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	915,00 G.
Bauges. City St.-Pr.	0	82,65 G.
Bauges. Dtsche. Bau	3	78,50 G.
Bauges. Hann. St.-P.	4½	70,00 bz G.

Bauges. Humb.	6	125,50 G.
Moabit	8	131,00 G.
Passage	3½	65,10 G.
U. d. Linden	0	8,80 bz G.
Berl. Elekt.-W.	9	139,05 bz
Berl. Lagerhof	0	81,50 B.
do. do. St.-Pr	3	117,50 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	50,75 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	41,80 bz G.
Schultheiss-Br.	16	224,00 bz G.
Bresl. Oelw.	3	87,80 G.
Deutsche Asph.	4	84,50 G.
Dynamit Trust	11	133,75 G.
Erdmannsd. Sp.	6	92,80 bz G.
Fraust. Zucker	0	96,00 B.
Glauz. Zucker	12	115,00 B.
Gummi Harburg-Wien	20	252,00 G
do. Schwanitz	0	168,00 bz
do. Voigt Winde	8	122,50 G.
do. Volpl. Schldt.	5	94,25 G.
Hemmoor Cem.	4	104,00 G.
Köhlm. Strk.	4	
Körbisdf. Zucker	12	114,25 G.
Löwe & Co.	18	212,50 G.
Bresl. Linke	13½	138,00 bz G.
do. Hofm.	13½	
Germ. Vrz.-Akt.	6	89,50 bz G.
Görlitz ov.	8	119,10 bz G.
Görl. Lüdr.	13	128,10 bz G.
Grusonwerk	10	181,00 bz G.
H. Pauksch	0	
Schwarzkopff	—	237,25 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	9	107,50 bz G.
Sudenburg	24	204,50 G.
O.-Schl. Cham.	3	67,00 bz
do. Port.-Cem.	5½	63,50 G.
Oppeln. Cem.-F.	5½	84,00 G.
do. (Giesel)	6	62,00 bz
Gr. Berl. Pferdb.	12½	212,00 bz G.
Hamb. Pferdeb.	4	
Potsd. ov. Pfrdb.	4½	95,25 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	64,00 bz G.
Schles. Cem.	9¼	114,50 bz G.
Stett. Bred. Cem.	4	87.50 G.
do. Chamott	15	196,00 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13½	124,90 bz
Berzelius	12	122,75 bz
Bismarckhütte	—	132,50 G.
Boch. Gusst.-F.	—	114,25 bz B.
Donnersmarck	—	78,75 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	55,80 bz B.
Gelsenkirchen	12	134,50 bz
Hibernia	12	109,90 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	—	35,10 bz G.
Inowracl. Salz	0	39,90 bz
König u. Laura	8	92,75 bz
Lauchham. ov.	—	98,00 bz G.
Louis. Tief. St.-Pr	—	104,00 bz
Oberschl. Bd.	2	46,60 bz G.
do. Eisen-Ind.	6	110 75 G.
Redenh. St.-Pr.	—	10,75 bz
Riebeck. Mont.	15	159,50 B.
Schles. Kohlw.	0	24,60 G.
do. Zinkhütte	18	171,75 bz
do. do. St.-Pr.	18	171,75 G.
Stolb. Zink-H.	2	38,00 bz
do. St.-Pr.	7	105,20 bz G.
Tarnowitz ov.	—	34,00 G.
do. do. St.-Pr.	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.